

VSVT : Verband Schweizerischer Vermessungstechniker = ASTG : Association suisse des techniciens-géomètres = ASTC : Associazione svizzera dei tecnici-catastali

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **91 (1993)**

Heft 3: **Computer Aided Engineering**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

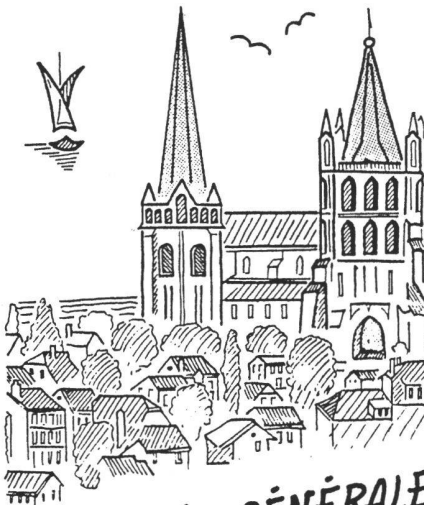
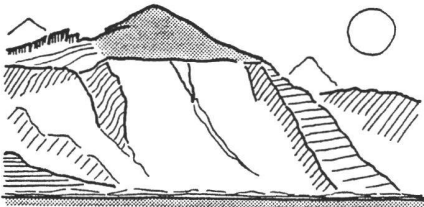
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSVT/ASTG/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungs-
techniker
Association suisse des techniciens-
géomètres
Associazione svizzera dei
tecnici-catastali



ASSEMBLÉE GÉNÉRALE
14-15 MAI 1993
Lausanne

Jahresbericht 1992 der Stellenvermittlung

Die Stellenvermittlung passt ihre Struktur flexibel den aktuellen Bedürfnissen an. Als eine der ersten Institutionen (1929) in unserem Verband gilt die Grundidee seit jeher, «individuell und diskret eine passende Arbeitsstelle» zu vermitteln. In den Kriesenjahren 1936–1938 registrierten wir ausschliesslich Stellenlose. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges war der Drang der jungen Berufsleute für eine Auswanderung nach Übersee gross. Die Frequenz unserer Stellenvermittlung nahm andauernd zu und erreichte im Jahr 1946 753 Briefausgänge. 1947 verursachte die Stellenvermittlung pro Mitglied Kosten von 30 Rp. (heute 65 Rp.). Trotz intensiven Nachforschungen konnte der Leitfaden für den Stellenvermittler aus dem Jahre 1949 nicht beigebracht werden. Die Frage nach einem Pflichtenheft stellte sich bis anhin nicht, müsste jedoch so offen gestaltet sein, dass

Inflation und Rezession ungehindert angegangen werden könnte. Die Stellenvermittlung bietet heute für Vermessungsfachleute und Arbeitgeber gut funktionierende Dienstleistungen.

Wir können Sie zur Zeit in folgenden Bereichen tatkräftig unterstützen:

- Liste der Stellensuchenden (nur dem Stellenvermittler bekannt)
- Liste der Stellenangebote (bei Übereinstimmung → an Bewerber)
- Liste der Kantonalen Vermessungsämter
- Liste der Ingenieur- und Vermessungsbüros (kantonal)
- Adressen unserer und fremder Verbandsfunktionäre (div. Kommissionen)
- Richtlohn Tabelle und Regieansätze
- Anstellungsbedingungen und Vereinbarungen
- VSA-Parlamentarieradressen
- Persönliche Kontakte aus Berufsveranstaltungen.

«Umsatz» 1992: Suchende 10, Angebote 4, Briefabgänge 14, Tel. 11.

Im Moment sind keine stellenlosen Vermessenden bei mir eingeschrieben. Ich glaube daran, dass unser Berufsverband seine Zukunft mit Weiterbildung und Vergangenheitsbewältigung in den Griff bekommt. Auf dem Weg dahin wünsche ich allen Berufskollegen viel Erfolg und ein erfreuliches 1993!

A. Meyer

Rapport annuel 1992 du bureau de placement

Notre bureau de placement est flexible; il s'adapte aux exigences des temps modernes. Nous sommes l'une des premières institutions que notre association a fondées (1929) et avons toujours respecté le principe «de la recherche discrète et individuelle de postes de travail en fonction de la demande». Durant les années de crise de 1936 à 1938, nous avons enregistré exclusivement des chômeurs. Après la deuxième guerre mondiale, un grand nombre de nos jeunes collègues souhaitaient émigrer vers les autres continents. Depuis lors, la fréquence des mandats de recherche n'a cessé d'augmenter. En 1946, nous avons expédié 753 lettres. En 1947, notre bureau de placement coûtait 30 centimes par membre (contre 65 centimes actuellement). Malgré d'intenses recherches, il n'a pas été possible de retrouver les directives établies en 1949 pour notre bureau. Jusqu'à ce jour, nous avons pu nous passer d'un cahier des charges, mais il serait peut-être bon de disposer de quelques indications générales de base pour permettre de bien négocier l'inflation et la récession. Le bureau de placement offre actuellement aux spécialistes de la mensuration et aux employeurs une palette de prestations et un service bien rôdé.

Nous pouvons vous appuyer dans les domaines suivants:

- Liste des personnes à la recherche d'un emploi (connue par notre bureau uniquement)

- Liste des offres d'emplois (transmise au demandeur en cas de convenance)
- Liste des Directions cantonales des mensurations
- Liste des bureaux cantonaux d'ingénieurs et de mensurations
- Liste des adresses des fonctionnaires de l'ASTG et d'autres associations (commissions diverses)
- Tableau contenant les salaires de référence et les taux pour le travail en régie
- Conditions d'engagement et conventions
- Liste d'adresses des parlementaires fédéraux, membres de l'Association FSE
- Contacts personnels établis lors de manifestations professionnelles.

«Chiffre d'affaires» 1992: 10 demandes et 4 offres d'emploi, 14 lettres expédiées, 11 communications téléphoniques.

Au moment de la mise sous presse, le bureau n'a aucune demande d'emploi en suspens. Je suis persuadé que notre profession peut envisager l'avenir avec sérénité grâce à la formation continue et à la maîtrise de son passé. C'est dans cet esprit que je souhaite à tous mes collègues une Nouvelle Année heureuse et prospère!

A. Meyer

Rendiconto annuale 1992 dell'ufficio di collocamento

L'ufficio di collocamento adatta le sue strutture in modo flessibile alle esigenze del momento. In qualità di una delle prime istituzioni (1929) della nostra Associazione, l'idea fondamentale è sempre stata quella di fornire «individualmente e discretamente il posto di lavoro adeguato». Negli anni di crisi dal 1936 al 1938 abbiamo registrato esclusivamente dei disoccupati. Alla fine della Seconda Guerra Mondiale si è avuta una grande spinta dei giovani a emigrare Oltreoceano. L'intervento del nostro ufficio di collocamento è aumentato in continuazione, pervenendo nel 1946 a 753 invii di lettere. Nel 1947, il collocamento costava per socio 30 centesimi (oggi 65 centesimi). Malgrado le intense ricerche non si è riusciti a ottenere delle informazioni sulle azioni del collocatore nel 1949. Fino ad allora non si era mai posto il problema di un capitolato, tuttavia bisognava gestirlo nel modo più libero possibile per combattere l'inflazione e la recessione. L'ufficio di collocamento offre oggi ai datori di lavoro e agli operatori catastali un servizio funzionante in modo ottimale.

Attualmente siamo in grado di appoggiarvi attivamente nei settori seguenti:

- lista di chi cerca lavoro (nota solo al collocatore)
- lista dell'offerta di posti di lavoro (su accordo → al candidato)
- lista degli uffici cantonali del catasto
- lista degli studi di ingegneri e geometri (cantonalmente)
- indirizzi dei nostri funzionari dell'Associazione (diverse commissioni)
- tabella dei salari indicativi e tariffe di regia

- condizioni d'assunzione e convenzioni
- indirizzi parlamentari FSI
- contatti personali da manifestazioni professionali.

«Cifra d'affari» 1992: ricerche 10, offerte 4, invii lettere 14, telefono 11.

Al momento non ho registrato nessun tecnico-catastale di sesso femminile disoccupato. Sono dell'opinione che il nostro stato professionale riuscirà a padroneggiare il futuro con gli strumenti del perfezionamento professionale e del superamento del passato. Da quest'ottica auguro a tutti i colleghi tanto successo e un felice 1993!

A. Meyer

Jahresbericht 1992 des Redaktors

Es gibt nicht nur ein «Auto des Jahres», es gibt auch ein «Wort des Jahres». Das Wort des Jahres 1992 heisst laut Tagespresse «Politikverdrossenheit».

Wie meistens mit derartigen abstrusen Begriffen schlägt man tapfer den Sack und meint eigentlich den Esel. Das Wort müsste natürlich «Politikerverdrossenheit» heissen. Bei einer Jahrhundertstimmeteiligung anlässlich der wichtigsten Entscheidung seit 1291 kann doch niemand ernsthaft verkünden, wir litten an Politikverdrossenheit, es sind doch die Funktionäre in Regierung und Verwaltung, welche (leider zu unserem Schaden) die Quittung für «Untätigkeit», und schlimmer noch für «Unfähigkeit» erhalten haben.

Und was, werden Sie fragen, hat das alles mit dem VSVT zu tun? Ich denke, eine ganze Menge. Gilt es doch nicht zu vergessen, dass ein Verband für die Mitglieder da ist und nicht umgekehrt. Also Ideen entwickeln, Visionen umsetzen, führen und nicht verworfen. Dass dies nicht immer einfach ist, weiss ich, und wissen auch die Verantwortlichen. Aber wenn beispielsweise massvolle Forderungen an die Arbeitgeber so aufgenommen werden, als forderten wir ähnliches wie damals Judith das Haupt des Holofernes, dann können auch die Bedachter unter uns zweifeln.

Gelingt es jedoch nicht, überzeugende Fortschritte und Leistungen zu erzielen, dann wird irgendwann das Gespenst der Fusion mit einem anderen Verband (Gewerkschaft?) auftreten. Und dies wäre dann auch das Ende. Denn wir würden von den anderen unweigerlich über den Tisch gezogen werden. Solchen Ideen gegenüber ist also mindestens Argwohn geboten.

Unsere Zeitung aber ist u.a. dazu da, den Mitgliedern Anregungen und Informationen zu bieten, welche eben diesen Tendenzen entgegenwirken. Und dass dies Realität ist, beweisen mir die mündlichen und schriftlichen Reaktionen aus unserer Leserschaft. Besonders gut anzukommen scheinen die Sondernummern, also Ausgaben, welche ein übergeordnetes Thema vertiefend behandeln. Die Informationen an unsere Mitglieder (Weiterbildung, Persönliches, GV, Jahresberichte etc.) sind lückenlos und mehrsprachig er-

schienen. Nachrichten aus den Sektionen fehlten auch 1992 weitgehend. So muss ich wohl annehmen, dass man verschiedentlich dem Beispiel der Sektion Zürich gefolgt ist und ein Bulletin auf eigene Rechnung und durch eine eigene Redaktion erscheinen und betreuen lässt?!

Somit bleibt mir eigentlich nur noch, unserem Chefredaktor Thomas Glatthard für seine perfekte und kreative Arbeit im Namen des VSVT zu danken. Den Mitarbeitern des Sigwerb-Verlags danke ich für den unermüdlischen Einsatz und die kooperative Einstellung. Und schliesslich sage ich meinen Freunden und Kollegen aus der Zeitschriftenkommission für die unbürokratische, erspriessliche und angenehme Zusammenarbeit meinen besten Dank.

W. Sigrist

Rapport annuel 1992 du rédacteur

Il n'y a pas seulement une «voiture de l'année», il y a aussi un «mot de l'année», et pour la presse quotidienne, le mot de l'année 1992 s'appelle «le ras-le-bol de la politique». Comme c'est souvent le cas avec de telles expressions confuses, on condamne sommairement, alors qu'on a, en fait, «ras-le-bol des politiciens». Lorsqu'il s'agit de la participation la plus forte du siècle au vote le plus important depuis 1291, personne ne peut sérieusement prétendre que nous avons ras-le-bol de la politique. Ce sont plutôt les fonctionnaires du gouvernement et de l'administration qui ont (malheureusement à notre détriment) reçu la quittance «pour inactivité» et, pire encore, «pour incompétence».

Quel est le rapport de tout cela avec l'ASTG, me direz-vous? Je pense qu'il y en a même toute une série. N'oublions pas qu'une association est là pour ses membres, et que ce n'est pas l'inverse. Elle doit donc développer des idées, réaliser des visions, conduire et non pas gérer. Ce n'est pas toujours facile, je le sais, et les responsables le savent aussi. Mais si, par exemple, des revendications mesurées sont perçues par les employeurs comme si on demandait la lune, même les plus pondérés parmi nous peuvent désespérer.

Et si nous ne réussissons pas à obtenir des progrès et des performances convaincants, tôt ou tard le spectre de la fusion avec une autre association (un syndicat?) fera surface. Et cela, ce serait vraiment la fin, car, inévitablement, les autres auraient toujours le dessus. La prudence est donc de mise face à de telles idées.

Notre journal sert, entre autres, à proposer à nos membres des idées et à fournir des informations qui vont à l'encontre de ce genre de tendances. Les nombreuses réactions orales ou écrites de nos lecteurs prouvent que ces tendances existent réellement. Les numéros spéciaux d'MPG semblent être particulièrement bien acceptés lorsqu'ils traitent d'un sujet d'intérêt supérieur, en l'analysant sous tous ses angles.

Les informations destinées aux membres

(formation continue, personnalités, AG, rapports annuels, etc.) ont toutes été publiées en plusieurs langues. Comme par le passé, les comptes rendus des sections brillaient généralement par leur absence en 1992 également. Dois-je en conclure que l'exemple de Zurich a été suivi et que, ici ou là, on fait paraître un bulletin à ses propres frais et sous la responsabilité d'une rédaction propre?!

Il ne me reste donc plus qu'à adresser au nom de l'ASTG mes remerciements chaleureux à Thomas Glatthard, notre rédacteur en chef, pour son travail parfait et créatif, aux collaborateurs des Editions Sigwerb pour leur engagement infatigable et pour leur attitude coopérative, et finalement à mes collègues et amis de la Commission responsable des publications pour leur collaboration fructueuse, agréable et sans tracasseries bureaucratiques.

W. Sigrist

Rendiconto annuale 1992 del redattore

Non esiste solo la «vettura dell'anno» ma anche la «parola dell'anno». Secondo la stampa quotidiana la parola dell'anno è «scontento politico».

Come è consuetudine per questo genere di concetti astrusi, in fondo si intende battere la sella per non battere l'asino. Con una partecipazione elettorale per così dire secolare, in occasione della più importante decisione dal 1291, nessuno può seriamente affermare che soffriamo di scontento politico. Infatti, sono i funzionari del Governo e delle amministrazioni che (purtroppo a nostro danno) hanno pagato lo scotto per la loro «inerzia» o, peggio ancora, per la loro «incapacità».

Ma vi chiederete cosa tutto ciò abbia a che fare con l'ASTG? Penso che abbia molto a che fare. Non bisogna dimenticare che un'associazione ha ragione di esistere per i suoi soci e non il contrario. Il suo scopo risiede nello sviluppo di idee, nella realizzazione di visioni; insomma un'associazione deve fungere da guida e non deve amministrare. Che questo non sia sempre semplice, lo so io come lo sanno i responsabili. Ma se, per esempio, le richieste ai datori di lavoro vengono interpretate come se chiedessimo l'impossibile, allora anche i più posati tra noi perderebbero ogni speranza.

Tuttavia, se non si otterranno prestazioni e progressi convincenti si prospetta lo spauracchio della fusione con altre associazioni (sindacati?). Ma questo significherebbe di sicuro la fine. Perché in questo caso rimarremmo immancabilmente «fregati» dagli altri. Perciò è meglio essere diffidenti nei confronti di progetti di questo genere.

Tra l'altro, la nostra rivista svolge anche la funzione di informare e sollecitare i soci che si oppongono a queste tendenze. Le reazioni scritte e orali dei nostri lettori non fanno che confermarci che questa è la realtà. Un vasto consenso è stato registrato dalle edizioni speciali che trattano in modo approfondito un tema specifico.

Le informazioni destinate ai nostri soci (per-

fezionamento professionale, comunicazioni personali, AG, rendiconti annuali, ecc.) sono state pubblicate in modo esaustivo nelle diverse lingue. Anche nel 1992 hanno continuato a mancare le comunicazioni da parte delle sezioni. Devo quindi dedurre che si sia seguito l'esempio della sezione di Zurigo, che ha pubblicato a proprie spese un suo bollettino, curato da una propria redazione?!

A questo punto non mi resta che ringraziare, a nome dell'ASTC, il nostro caporedattore Thomas Glatthard per il suo ineccepibile lavoro creativo. Un ulteriore ringraziamento è rivolto ai collaboratori delle edizioni Sigwerb per il loro instancabile impegno e il loro spirito di cooperazione. Un sentito grazie va ai miei amici e colleghi della commissione della rivista per la loro collaborazione assolutamente piacevole, proficua e non burocratica.

W. Sigrist

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Eidgenössische Patentprüfung für Ingenieur-Geometer 1993

Die nach der Verordnung vom 12. 12. 1983 über das eidgenössische Patent für Ingenieur-Geometer organisierte Patentprüfung findet vom 15.-29. September 1993 statt. Die Prüfung wird in deutscher und französischer Sprache abgenommen.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 31. März 1993 an die Eidgenössische Vermessungsdirektion, 3003 Bern, zu richten.

Der Anmeldung sind gemäss Artikel 16 Absatz 2 der genannten Verordnung folgende Unterlagen beizulegen:

- der Lebenslauf
- ein amtlicher Ausweis über den Besitz des Schweizer Bürgerrechts (Heimatschein, Niederlassungsbewilligung, Personenstandsausweis) oder die beantragte Einbürgerung
- der Nachweis über die theoretische Vorbildung (Originalverfügungen).

Die Patentprüfung wird im Areal der kantonalen Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand, 3110 Münsingen, durchgeführt. Verpflegung und Unterkunft in den Räumen der landwirtschaftlichen Schule.

Eidgenössische Prüfungskommission
Der Präsident: Kägi

Examen fédéral de brevet pour ingénieurs géomètres de 1993

L'examen de brevet, organisé selon l'ordonnance du 12. 12. 1983 concernant le brevet fédéral d'ingénieur géomètre, aura lieu du 15

au 29 septembre 1993. Langues d'examen: le français et l'allemand.

Les demandes d'admission doivent être adressées jusqu'au 31 mars 1993 au plus tard à la Direction fédérale des mensurations cadastrales, 3003 Berne.

Conformément à l'article 16, 2e alinéa, de la dite ordonnance, le candidat joindra les documents suivants à sa demande:

- le curriculum vitae,
- une pièce officielle attestant la nationalité suisse (acte d'origine, permis d'établissement ou certificat individuel d'état civil) ou le dépôt d'une demande de naturalisation,
- la preuve de la formation théorique (bulletins originaux).

L'examen de brevet se déroulera dans les locaux et sur les terrains de l'Ecole cantonale d'agriculture de Schwand, 3110 Münsingen. Repas et logement dans les locaux de l'Ecole d'agriculture.

Commission Fédérale d'examen
Le président, Kägi

Esame federale di patente per ingegneri geometri del 1993

L'esame di patente, organizzato secondo l'ordinanza del 12. 12. 1983 concernente la patente federale d'ingegnere geometra, avrà luogo dal 15 al 29 settembre 1993. Lingue d'esame: il francese e il tedesco.

Le domande d'ammissione verranno indirizzate fino al 31 marzo 1993 al più tardi alla Direzione federale delle misurazioni catastali, 3003 Berna.

Conformemente all'articolo 16 capoverso 2 della detta ordinanza, bisogna allegare come documenti:

- il curriculum vitae,
- un documento ufficiale attestante la cittadinanza svizzera (atto d'origine, permesso di stabilimento o certificato individuale di stato civile) o l'avvenuta domanda di naturalizzazione,
- la prova della formazione teorica preparatoria (bollettini originali).

L'esame di patente si svolgerà nei locali e sui terreni della Scuola cantonale di agricoltura di Schwand, 3110 Münsingen. Cibo e alloggio nei locali della Scuola di agricoltura.

Commissione federale esaminatrice
Il presidente, Kägi

L + T / S + T

Bundesamt für Landestopographie
Office fédéral de topographie

Neue Landeskarten

Die neue Landeskarte 1 : 1 000 000 (ohne Relief) der Landeskartenserie ist im Januar 1993 erschienen. (Stand der Karte: 31. Dezember 1992.)

Verkaufspreis Fr. 18.50

KAFM / CSCAF

Konferenz der Amtsstellen
für das Meliorationswesen
Conférence des services chargés
des améliorations foncières

Conception globale pour les améliorations foncières

Séminaire des 19/20 novembre 1992 à Ascona

Suite à la conférence extraordinaire du 17 mars 1989 à Berne où la situation actuelle a été analysée et discutée, le feu vert fut donné pour le projet «Conception générale pour les améliorations foncières». Les crédits nécessaires ont été octroyés lors de la conférence ordinaire du 20 septembre 1990 à Altdorf. Après un travail intensif, le groupe compétent a maintenant mis le projet de rapport du 15 septembre 1992 en consultation. (voir aussi MPG 8/89, page 809; 5/91, page 236; 6/92, page 372.)

Le séminaire qui a eu lieu les 19/20 novembre 1992 au Centre Monte Verità, au-dessus d'Ascona, a réuni une centaine de personnes intéressées. Il avait pour but de fournir, avant l'expiration du délai prévu pour la consultation, les indications nécessaires au groupe de projet quant à la recevabilité du rapport, des suggestions et des critiques. Il s'agissait aussi de donner l'occasion aux experts intéressés de poser des questions pour faciliter ainsi leur prise de position et pour permettre aussi un échange d'expériences et d'idées entre spécialistes en matière d'améliorations foncières.

Déroulement

Sous la conduite de M. U. Meier, SCAF, Berne, alors président, le programme a été fixé comme suit:

- Constitution de cinq groupes:
 - 1 Constructions rurales (français et allemand) participants dans les deux langues
 - 2 Améliorations foncières (participants de langue française)
 - 3-5 Améliorations foncières (participants de langue allemande)
- env. 15 participants par groupe, chef de groupe et secrétaire.
- Exposés en bref portant sur les actuelles conditions-cadres vues sous l'angle des différents membres du groupe de projet.